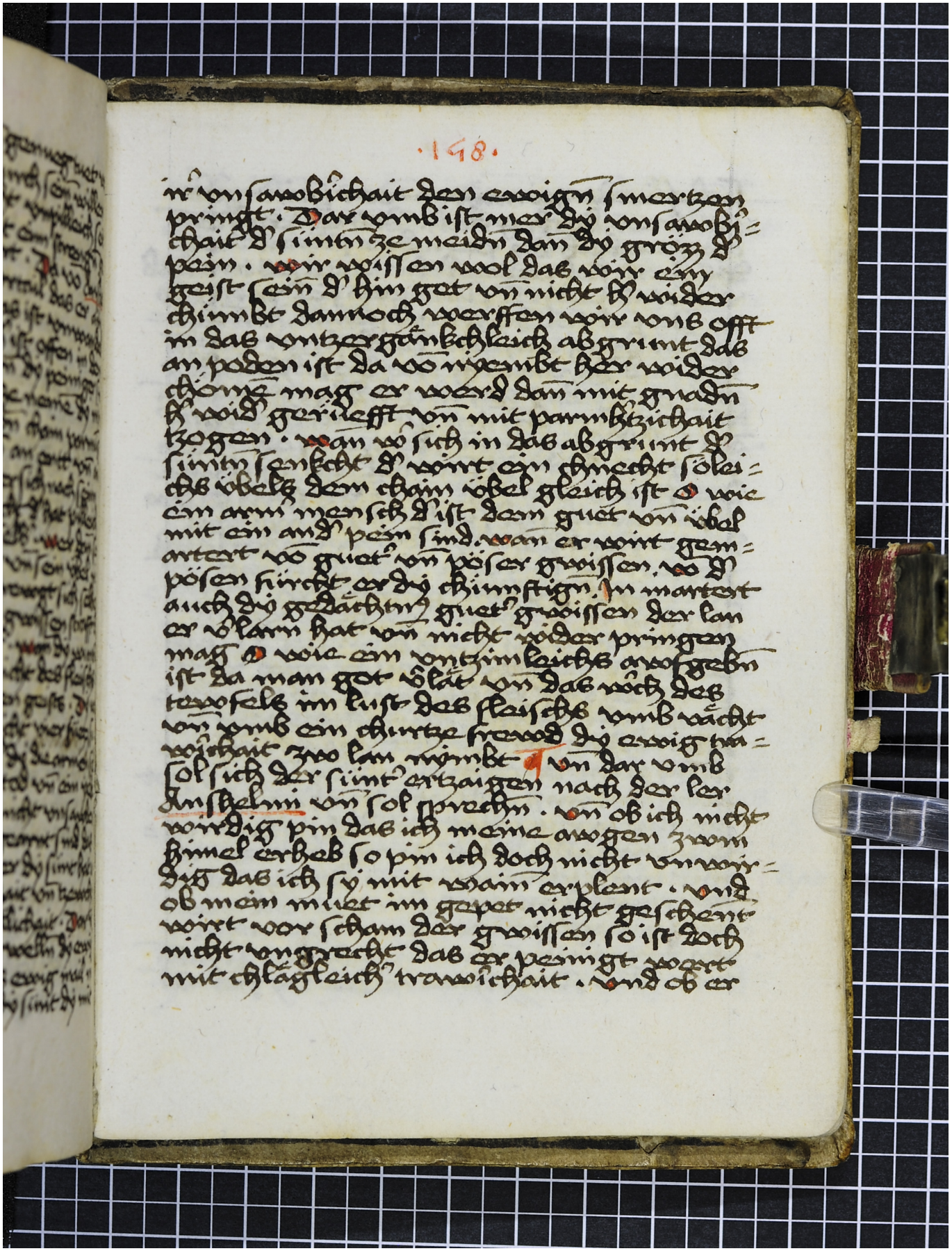
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



·158·

ir von sawobichait den ewigen smertzen
pringt. Dar vmb ist mer die vnsawob=
chait d' sintn ze meidn dan die grozz d'
pein. wir wissen wol das wir ein
geist sein d' hin got von nicht ch wider
chimbt dannoch werffen wir vns offt
in das vntzergänkchleich abgrunt das
an poden ist da wo nemmbt her wider
chome magt er werd dan mit gnadn
ch widd' gerilefft von mit parmhtzichait
tzogen. wan wo sich in das abgrunt d'
sinitn senkcht d' wirt ein ghnecht sölei=
chs vbels dem chain vbel gleich ist o wie
ein arm mensch d' ist dem guet von vbel
mit ein andd' pein sind. wan er wirt gem=
artet wo guet von poser gwissen. wo d'
posen hircht er die chunftigen. In martert
auch die gedachtn guet gwissen der man
er vblarn hat von nicht wider pringen
magt o wie ein vntzimleichs awsgebn
ist da man got vblat von das wech des
trawsels im lust des fleischs vmb wächt
von vmb ein churtze frawd die ewigen traw=
wirchait zwo lan nimbt ¶ Von dar vmb
sol sich der sint ertzaigen nach der ler
Anselmi von sol sprechn. Von ob ich nicht
wirdig pin das ich meine awgen zum
himel erhab so pin ich doch nicht vnwir=
dig das ich sy mit warm erplent. vnd
ob mein mund im gepet nicht geschent
wirt vor scham der gwissen so ist doch
nicht vngrecht das er peingt wegen
mit chlagleich trawrichait. vnd ob er